

Rezensionen

Thorolf Hardt, Bernd Herkner, Ulrike Menz, Safari zum Urmenschen. Die Geschichte der Menschheit – entdecken, erforschen, erleben. Katalog zur Ausstellung. Kleine Senckenberg-Reihe 51. Verlag E. Schweizerbart, Stuttgart 2009. 144 Seiten, 146 farbige Abbildungen, broschiert. ISBN 978-3-510-61395-3. EUR 9,80.

Schon beim ersten Durchblättern wird man anhand der vielen Abbildungen und der aufgelockerten Gestaltung neugierig darauf, sich intensiver in den Inhalt des Kataloges zu vertiefen. Obwohl zum 150jährigen Jubiläum des Namen gebenden Fundes im Neandertal 2006 bereits eine Reihe Veröffentlichungen zur Evolution des Menschen erschienen, bietet die vorliegende Publikation noch einmal eine kompakte Zusammenfassung.

Verständlich geschrieben, gibt sie umfangreiche Einblicke in Arbeit der Wissenschaftler von der Ausgrabung bis zur plastischen Rekonstruktion von fossilen Funden, wobei jeweils der aktuelle Stand der Forschung berücksichtigt wurde.

Nach einem Grußwort des Hessischen Ministerpräsidenten und dem Vorwort des Generaldirektors der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung zur Einführung in die Sonderausstellung „Safari zum Urmenschen“, gliedert sich der Band in sechs Kapitel und schließt mit der Nennung der Förderer und dem obligatorischen Impressum ab.

Der Ausstellungskatalog ist ausgestattet mit einer ansprechenden grafischen Gestaltung. Die gut verständliche Tabellen, Übersichten und Karten sind sehr anschaulich, die farbigen Fotos sind passend zu den Texten ausgewählt und mit kurzen Bildunterschriften versehen. Sie geben teilweise nicht alltägliche Einblicke in die Arbeit der Forscher des Senckenberg-Institutes.

Begriffserklärungen und Zusatzinformationen sind in farbig abgesetzten Kästen (z.B. Sensationsfund „Ida“ oder: Die Herstellung von Steingerät) den jeweiligen Themen zugeordnet.

Populäre Kurzüberschriften (z.B. „Schweizer Taschenmesser“ der Frühzeit oder: Eher Bummel statt Blitztour) gliedern die Texte innerhalb der Kapitel und machen sie dadurch noch übersichtlicher. Am Ende eines jeden Kapitels befinden sich, als eine

Art Zusammenfassung, die ganz persönlichen Expertenmeinungen von Prof. Dr. Friedemann Schrenk und Dr. Ottmar Kullmer.

Schade, dass die Klebebindung nicht stabil genug ist, um den Band auch über längere Zeit zum Nachschlagen zu nutzen.

Zum Auftakt gibt das Kapitel 1 „Safari zum Urmenschen – entdecken, erforschen erleben“ einen kurzen Überblick über die Arbeiten der Wissenschaftler von der Entdeckung von Fossilien bis zur Ausstellung im Museum.

Im anschließenden Kapitel „Auf der Suche nach uns selbst – Fossilien entdecken in Afrika“ erhält man eine kurze Einführung in die Geschichte der Erkundungen zur Herkunft des Menschen, ausgehend von dem sensationellen Fund 1856 im Neandertal, über die Entwicklung der Evolutionstheorie durch Charles Darwin bis hin zu den aktuellen Feldforschungen in Afrika. Anschaulich wird dabei gezeigt, welche verschiedenen Gebiete der Wissenschaften sich unter dem Dach der Paläoanthropologie mit der Menschwerdung beschäftigen. Erklärt wird, dass nicht mehr nur die Überreste von Vor- und Frühmenschen, sondern ebenso Spuren von Flora, Fauna sowie der geologische Befund Auskunft über die Lebensbedingungen und die Umwelt der frühen Menschen in Afrika geben. Anhand des geschilderten Ablaufes eines Arbeitstages während einer Grabungskampagne lassen sich die Anstrengungen der Forscher in z.T. unwirtlichen Gebieten Afrikas genauso nachempfinden wie ihre Freude über Entdeckungen, seien sie auch noch so klein.

„Detektivarbeit im Labor – Unsere Herkunft erforschen“, das 3. Kapitel, berichtet über die ebenso spannende, wie mühevollen Kleinarbeit, die notwendig ist, um die Funde zu Hause im Labor freizulegen, zu kopieren und zu erforschen. Modernste Technik hilft den Forschern dabei, die Funde zu datieren und einzuordnen. Von besonderer Bedeutung für die verschiedenen Analyseverfahren erweisen sich dabei fossile Zahnfunde von Hominiden, also von Vor-, Früh- und Urmenschen. Für Vergleiche werden jedoch auch die rezenten Zähne von großen Menschenaffen herangezogen.

Am umfangreichsten stellt sich Kapitel 4 „Vom Menschenaffen zum *Homo sapiens* – Die Evolution

der Menschheit erleben“ dar. Von der Zuordnung des *Homo sapiens* im Linnéschen System der biologischen Kategorien bis hin zu ersten künstlerischen Äußerungen des anatomisch modernen Menschen wird ein weiter Bogen der Entwicklung gespannt. Spannend auch die Erläuterungen der Ergebnisse von molekularbiologischen Untersuchungen der Erbinformationen, nach denen Schimpanse und Mensch zu über 98 % identisch sind. Die Abspaltung der zum heutigen Menschen führenden Zweige von den Menschenaffen konnte aufgrund dieser geringen genetischen Abweichung errechnet werden und soll vor etwa 7 bis 5 Millionen Jahren stattgefunden haben.

Als zusätzliche Information wird sogar der erst kürzlich bekannt gewordene Fund „Ida“, ein 47 Millionen Jahre alter Überrest eines Halbaffen-Weibchens aus der Grube Messel, vorgestellt. Ausführlich werden Hominoidea (Menschenaffen und Mensch) beschrieben, ihre biologischen Besonderheiten, ihre geografische Verbreitung bis zu anatomischen Veränderungen zwischen Affe und Mensch im Verlauf der Entwicklung des aufrechten Ganges beim Menschen. Natürlich werden auch die verschiedenen Thesen der Besiedelung der Kontinente durch die ersten Menschenarten vorgestellt – „Out-of-Africa“ oder Multiregionales „lumper“-Modell. Grafisch sehr anschaulich dargestellt sind jeweils Gegenüberstellungen der anatomischen Merkmale, etwa die Ausrichtung der Hinterhauptsöffnung, die Wirbelsäule sowie Becken, Beine, Füße, Arme und Hände. Kurz und eindrücklich werden sehr komplexe Zusammenhänge zwischen den Veränderungen im Laufe der Evolution des Menschen erläutert, etwa zwischen dem aufrechten Gang und dem unanhängig werden der Hände, der Hirnvergrößerung und der Herstellung von Steingeräten. Die Nutzung des Feuers und der Gebrauch der Sprache werden ebenso thematisiert wie das Leben und Überleben in der Eiszeit. Aktuellste wissenschaftliche Erkenntnisse vom Neandertaler bis zu den ersten Kunstwerken des anatomisch modernen Menschen werden sehr anschaulich dargeboten, immer in der Kürze, die ein Ausstellungskatalog gebietet.

Das folgende Kapitel 5 „Gesichter der Familie Mensch – Die Ahnengalerie“ enthält alle 27 lebensecht rekonstruierten Kopfmodelle, die in der Ausstellung gezeigt werden und sicher die Publikumsmagnete in der gesamten Präsentation bilden dürften. Sie wurden von den niederländischen Brüdern Adrie und Alfons Kennis geschaffen. Ihre Figuren bestechen im Gegensatz zu früheren Nachbildungen

durch individuelle Mimik, z.B. der lachende Neandertaler, der die Besucher seit 2006 im Neanderthal Museum in Mettmann begrüßt.

Besonders ansprechend sind neben den Abbildungen auch die prägnanten Beschreibungen unserer Ahnen, vom *Sahelanthropus tchadensis* bis zum *Homo floresiensis*. Der „Steckbrief“ enthält die wichtigsten Informationen zum jeweiligen Fossil, inklusive einer Karte mit dem markierten Fundgebiet. Auf einer Zeitleiste kann man zusätzlich anhand von Symbolen den Entwicklungsstand ablesen, also Nutzung des Feuers oder Herstellung von Werkzeug und anderes.

Im abschließenden 6. Kapitel „Vielfalt des Lebens bei Senckenberg – Weit mehr als Urmenschenforschung“ gewinnt man einen kurzen Einblick in die Aufgabenvielfalt der Senckenberg Forschungsinstitute an den verschiedenen Standorten in Deutschland.

„Safari zum Urmenschen. Die Geschichte der Menschheit – entdecken, erforschen, erleben. Das Buch zur Ausstellung“ ist für den interessierten Laien mit Gewinn zu lesen, auch wenn er nicht die Gelegenheit haben sollte, die Ausstellung selbst zu besuchen. Auf jeden Fall macht es Lust auf einen solchen Besuch.

Almut Hoffmann